



Das Tor zur Welt ist keine Pforte, sondern ein schiffbarer Fluss mit Zugang zum Meer. Die Stadt verdankt ihre Existenz und ihren Reichtum dem Wasser.

Als vor 174 Jahren unser Verein gegründet wurde, machten sich von Hamburg aus Millionen Menschen auf den Weg, um auf anderen Kontinenten das zu finden, was ihnen in Deutschland oder Europa versagt blieb: Persönliche und wirtschaftliche Sicherheit, Gerechtigkeit und Bildung. Damals war Hamburg ein Fluchtort, eine Durchgangsstation, die nicht zum Verweilen einlud. Heute wird die Stadt immer mehr zum Zufluchtsort für Krisen-, Kriegs- und Klimaflüchtlinge sowie EU-Binnenmigrant\*innen. Die meisten sind hier erfolgreich und bauen sich ein neues Leben auf. Von denen, die es nicht schafften, sind mittlerweile die Angebote der **hoffnungsorte hamburg** geprägt.

Wasser ist nicht nur die Lebensader der Stadt, sondern auch Grundlage für ein sicheres und würdevolles Leben. Nicht zu wissen, wann ich wieder einmal duschen oder Wäsche waschen, oder wo ich meinen Durst stillen kann, oder schutzlos Regen und Schnee ausgesetzt zu sein, liegt für die meisten von uns außerhalb des Vorstellbaren. Für viele Besucher\*innen der **hoffnungsorte hamburg** ist es aber Alltagsrealität. In dieser Ausgabe des wichernbriefs geht es um die existenzielle, heilende, reinigende, gefährdende und auch künstlerische Bedeutung des Wassers.

1. Am Hauptbahnhof entsteht der markante Neubau der **Bahnhofsmision Hamburg**, der Anfang 2023 eingeweiht werden soll. Eine jederzeit für jeden zugängliche kostenfreie Trinkwasserzapfstelle und ein zusätzliches Notpflegeangebot, einschließlich Sitzbadewanne dienen dem Überleben und der Heilung.

2. Am 21. November findet wieder das alljährliche Benefizkonzert für die **hoffnungsorte hamburg** in St. Jacobi statt. Gefrorenes Wasser, das einen ganzen Kontinent bedeckt, war Inspiration für den Komponisten Einojuhani Rautavaara für sein Werk Cantus Arcticus, für Orchester und Vogelstimmen. Wir würden uns sehr freuen, Sie dort zahlreich begrüßen zu können.

Flucht übers Wasser

„Vor sieben Jahren, 2015, bin ich aus dem Iran hierhergekommen. Ich bin Musiker, 45 Jahre alt, und spiele verschiedene Instrumente. In meiner Heimat Teheran hatte ich ein Musik-Geschäft und unter dem Namen „DJ Amir“ vorwiegend Veranstaltungen für Kinder organisiert, die ihnen große Freude bereiteten. Schon früher war ich einmal als Tourist per Flugzeug in Istanbul, kehrte aber in die Heimat zurück. Zur Flucht auf dem Landweg über die Türkei entschloss ich mich, als die religiös zunehmend strenger ausgerichtete Staatsführung Musik-Aufführungen in Schulen und an öffentlichen Orten so erschwerte, dass ich nicht mehr arbeiten konnte. Mir drohte Gefängnis. Nach drei Monaten Wartezeit in Istanbul auf eine günstige Gelegenheit, wurden wir in einer Gruppe von ca. 20 Personen in einen Wald gebracht. 10 schreckliche Nächte versteckten wir uns dort. Wir schliefen unter freiem Himmel und hörten nachts unheimliche Geräusche von wilden Tieren. Bis uns schließlich ein junger Mann, der die Gegend kannte, für viel Geld, zuerst durch einen Tunnel und dann in einem kleinen Boot, zu jeweils 15 Personen über ein

Grenzwasser nach Griechenland schleuste. Dabei erlebte ich furchtbare Szenen, kleine Kinder fielen ins Wasser, auch ich wurde bei dem rabiatischen Start des Bootes zu Boden geschleudert und verletzte mich. Aber zum Glück gelang es, von den Suchscheinwerfern unentdeckt, nach 15 Minuten Fahrt ans rettende Ufer zu kommen. Der Schrecken war weniger die Bootsfahrt übers Meer als die rabiatischen Begleitumstände. Im unheimlichen Wald, zu hören, wie ein Mensch beim Fluchtversuch erschossen wurde – und was den Kindern geschah.

In Griechenland verbrachte ich nur noch eine Woche in einem großen Camp, dann machten wir uns weiter auf den Weg nach Norden. Eigentlich war England mein Ziel. Aber ein Freund riet mir, nach Deutschland zu gehen. Weitgehend zu Fuß legten wir die Strecke durch die Balkan-Länder zurück, nur das letzte Stück von Österreich konnten wir mit dem Zug fahren. In Harburg, wo ich mich zuerst meldete, wurde vor einiger Zeit mein Asyl-Antrag positiv beschieden.“

Amir



hoffnungsorte hamburg



**Impressum**

Stadtmission – hoffnungsorte hamburg

Verein Stadtmission Hamburg gegründet im Jahre 1848 von Johann Hinrich Wichern

V. i. S. d. P.: Pastor Heinz Jochen Blaschke

Repsoldstraße 46  
20097 Hamburg  
Tel.(040) 30399487  
Fax(040) 30399488  
info@hoffnungsorte-hamburg.de  
[www.hoffnungsorte-hamburg.de](http://www.hoffnungsorte-hamburg.de)

Im Verbund mit der Diakonie

Ausgabe Nr. 39 - November 2022

Fotos: Ulrich Hermannes, Eva Lindemann, Bente Stachowske

Grafik & Illustration: Florian Krieger

Die Einrichtungen der hoffnungsorte hamburg:

- bahnhofsmision hamburg
- haus jona übernachtungshaus
- herz as tagesaufenthaltsstätte
- schulhafen bildung entdecken
- plata eu-wohnungslosenhilfe
- marianne-doeell-haus wohnprojekt
- westend open.med
- beratungsstelle mitte
- raum der stille
- wohnlotsen
- mieterberatung
- die münze wohnprojekt



hoffnung spenden



Spendenkonto:  
Verein Stadtmission Hamburg  
Evangelische Bank eG  
IBAN: DE27 5206 0410 0006 4070 48  
BIC: GENODEF1EK1

[www.hoffnungsorte-hamburg.de/spenden-und-helfen](http://www.hoffnungsorte-hamburg.de/spenden-und-helfen)



Erlauben Sie mir zum Schluss noch eine Bemerkung zur Sorge angesichts des Ukraine-Kriegs und der dadurch gefährdeten globalen politischen und wirtschaftlichen Tektonik. Wir alle wissen nicht, wie der Winter und das nächste Jahr wird. In Bezug auf die Angebote der **hoffnungsorte hamburg** vermuten wir, dass die Zahl der Hilfesuchenden in den nächsten Monaten stark ansteigen wird und befürchten gleichzeitig, dass der eine oder die andere, die uns bisher verlässlich unterstützten, andere Prioritäten setzen muss.



Mein Wunsch ist, dass wir es gemeinsam schaffen, unsere **hoffnungsorte** weiter für alle offen zu halten, die uns mehr brauchen denn je.

Mit herzlichen Grüßen, Ihr

Ulrich Hermannes  
Geschäftsführer **hoffnungsorte hamburg**

P.S.: Hör-Tipp zum Thema Wasser:  
[www.deutschlandfunkkultur.de/ueber-wasser-musik-fuer-fluesse-pools-und-badewannen-dlf-kultur-08393e18-100.html](http://www.deutschlandfunkkultur.de/ueber-wasser-musik-fuer-fluesse-pools-und-badewannen-dlf-kultur-08393e18-100.html)



Benefizkonzert in der Hauptkirche St. Jacobi  
Montag 21.11.2022 um 19:00 Uhr

zugunsten der **Bahnhofsmision** und der Arbeit mit Menschen ohne Wohnung der **hoffnungsorte hamburg**

Auf dem Programm stehen:

Einojuhani Rautavaara: Cantus Arcticus. Konzert für Vögel und Orchester Op. 61  
Felix Mendelssohn Bartholdy: Konzert für Violine und Orchester in e-moll, Op. 64  
Sinfonie Nr. 4 in A-Dur, Op. 90, die sogenannte „Italienische“

Es musizieren Liv Migdal (Violine) mit dem Simeon Orchester unter der Leitung von Dave Claessen

Eintritt frei – Spenden willkommen



StJacobi

## Wasser im herz as

2018 fing es an. Eine kleine feuchte Stelle an der Wand im Küchenflur. Schnell geortet – den Boden aufgestemmt – Wasser abdrehen und Leckage beheben – Estrich zu – Bodenbelag drauf – Wand malen – fertig... Wasser marsch.

Dieses Prozedere wiederholte sich seitdem einige Male. Im März diesen Jahres ließ ein Wasserschaden in den oberen Etagen das Fundament volllaufen. Fast der gesamte Tagesaufenthalt war betroffen. Während der Schadensbehebung kamen weitere Wasserrohrbrüche hinzu. Die Folge war die Schließung des unteren Tagesaufenthaltes für unsere Gäste.

Überall gelbe Schläuche – Pumpen und Trocknungsgeräte beschallten mehr als drei Monate die Ohren der Mitarbeitenden. Trockenwände wurden herausgerissen, Schächte geöffnet und die Lager mehrfach aus- und wieder eingeräumt.

Der Fußboden wurde teils großflächig aufgestemmt – der Aufenthaltsraum sah aus wie Schweizer Käse. Jeden Tag Parcourslauf in der Einrichtung.

Mit Engagement, stoischer Gelassenheit und einem Funken Humor lässt sich so einiges aushalten. Wir konnten den Küchen- und Hygienebereich mit kreativen Ideen aufrechterhalten, ein Aufenthaltsraum im Obergeschoss wurde hergerichtet sowie der Außenbereich überdacht. Das Ganze dauert nun schon fast ein Jahr, aber langsam gibt es Licht am Horizont.

Mein Dank gilt meinen Mitarbeitenden, den fleißigen Handwerkern, Architekten und vor allen dem Geschäftsführer der Wichernbau, Herrn Barthel, der sich für eine Grundsanierung der Wasserleitungen entschieden hat, weil damit die Hoffnung auf eine dauerhafte Beseitigung der Ursachen und einen reibungslosen Betrieb verbunden ist.

Andreas Müller, Leitung herz as



Rohrbrüche erforderten zahlreiche Reparaturarbeiten



Die neuen Innenräume des herz as



Leo, leitet den „Waschsalon“ des herz as

## Ohne Wasser keine Wäsche

„Vor etwa zehn Jahren habe ich den Leiter des herz as gefragt, ob er noch einen Ehrenamtlichen für eine Tätigkeit gebrauchen kann. Da in der Zeit niemand für die Wäsche da war, habe ich diese Aufgabe bekommen und mache es seitdem. Das bedeutet für mich, dass ich täglich was zu tun habe und nicht den ganzen Tag herumsitze und nichts tue. Das Angebot, im herz as zu waschen, wird hinreichend angenommen. Daher glaube ich, dass die Besucher\*innen diesen Dienst zu schätzen wissen. Täglich wasche ich unter normalen Bedingungen zwischen 10 und 15 Maschinen, während der Pandemie zwischen 6 und 10. Eine Verwechslung der Wäsche ist quasi unmöglich, da jede\*r Besucher\*in eine Waschmaschine bekommt und diese mit Namen versehen wird. Auch danach gebe ich die Wäsche in einen Trockner mit dem entsprechenden Namen. Erst einmal wurde eine Wäsche nicht abgeholt. Viele kommen aber erst ein zwei Tage später. Genau wie bei der Post, hebe ich die Wäsche sieben Tage lang auf, danach wird sie in Absprache mit einem Hauptamtlichen zur Sortierung in die Kleiderkammer gegeben.“



## Trinkwasser – frei verfügbar

Der freie, kostenlose und jederzeit verfügbare Zugang zu Trinkwasser ist für obdachlose Menschen in Hamburg nicht gegeben. Es gibt so gut wie keine öffentlichen Trinkwasserstellen und Brunnen. Insbesondere in den heißen Sommermonaten stellt dieser Umstand für die Betroffenen eine große Gefahr und zusätzlich Sorge um das eigene Wohlergehen dar. Für die Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe und Initiativen ist es eine logistische und infrastrukturelle Herausforderung genügend Wasservorräte vorzuhalten und auszugeben.

Im Neubau der Hamburger **Bahnhofsmision** wird nun, als Pilotprojekt mit der Unterstützung der Bahn AG und Hamburg Wasser, eine von außen für jeden frei zugängliche Trinkwasser-Zapfstelle installiert werden.

Alle durstigen Menschen, die sich am Hauptbahnhof aufhalten und aufgrund ihrer aktuellen Lebenssituation keinen freien Zugang zu Trinkwasser haben, werden sich hier Tag und Nacht selbständig mit frischem Wasser versorgen können, ohne auf Öffnungszeiten von Einrichtungen oder die Bereitwilligkeit von Menschen angewiesen oder von ihnen abhängig zu sein.



Richtfest der neuen Bahnhofsmision Hamburg, 4. Oktober 2022



Architekt Prof. Carsten Roth

## Ohne Wasser keine Hygiene

„Eine regelmäßige warme Dusche nutzen zu können, ist eine Frage der Menschenwürde! 10 Ausbildungs- und Arbeitsjahre liegen hinter mir. Ich möchte mich neu in Richtung eines sozialen Berufes orientieren. Daher leiste ich seit dem 1. Juni meinen Bundesfreiwilligendienst (BFD) im herz as. Die Diakonie hatte mir diesen Einsatzort vorgeschlagen und mir gefällt es – hier bin ich richtig und möchte bleiben. Wenn ich nach Beendigung des BFD gehen müsste, würde ich ‚inkognito‘ als Gast wiederkommen.“

Mein Platz ist im Erdgeschoss, überall zwischen Tür und Hof. Beim Empfang und beim Essen oder dem Platz in der Dusche, im Hygienebereich. Dabei komme ich mit den Gästen in Kontakt und kenne schon fast alle beim Vornamen. Die Laufzeit des Wassers ist auf achteinhalb Minuten beschränkt, nicht nur aus Energiespargründen, sondern damit möglichst Viele in den Genuss eines gereinigten Körpers kommen. Die hohe Bedeutung von persönlicher körperlicher Hygiene für alle Menschen zeigen die Warteschlangen, wie schnell Duschmarken weg sind und der große Erfolg von Dominik Blohs\* Duschbus-Initiative, dem Gobanyo.“ Florian, Hygienebereich



\* Dominik Bloh war einige Zeit ohne Obdach und schreibt in seiner lesenswerten Autobiographie „Unter Palmen aus Stahl“ u. a. zum Thema warum Wassermangel in sommerlicher Hitze für obdachlose Menschen so gefährlich ist. Hier finden Sie einen Auszug aus seinem Buch: <https://blog.ankerherz.de/author/dominik-bloh/> und <https://gobanyo.org/en/gobanyo-2/>

## Die neue Bahnhofsmision

### Der Neubau der Bahnhofsmision schreitet gut voran.

Das eindrucksvolle Gebäude entsteht auf der Fläche zwischen Hamburger Hauptbahnhof und Kunsthalle, auf der sich einst das Auswanderer-Reisebüro von Hapag Lloyd befand.

Einweihung und Inbetriebnahme sind für Anfang 2023 geplant. Auf über 400 m<sup>2</sup> wird es neben den „traditionellen“ Angeboten für alle kleinen und größeren Nöte von Reisenden und anderen Menschen, die im Bahnhofsumfeld Hilfe brauchen, ansprechende Aufenthalts- und Beratungsmöglichkeiten geben. Ein innovatives Konzept wird obdachlosen und prekär lebenden Menschen den Zugang zur digitalen Welt erleichtern.

Deutschlandweit richtet hier erstmalig eine **Bahnhofsmision** ein Hygienezentrum mit integriertem Notpflegebereich ein. Besonders ältere, stark von Krankheit und Verwahrlosung betroffene obdachlose Menschen erfahren hier pflegerische Erste Hilfe. So erhalten sie mehr Lebensqualität und Selbstwertgefühl – notwendige Voraussetzungen, weitergehende medizinische Maßnahmen und Sozialberatung überhaupt in Anspruch nehmen zu können.

Die Inneneinrichtung der **Bahnhofsmision Hamburg** und die Ausstattung des Notpflegebereichs werden maßgeblich durch eine substantielle Spende der Hapag Lloyd-Stiftung mitfinanziert.

Perspektivisch wird es in der neuen **Bahnhofsmision** endlich auch wieder einen überkonfessionellen Raum der Stille mit dem Arbeitstitel

„Raum der Hoffnung“ geben.



S. Albrecht (DB), A. Mangat (BM), Hr. Horstmann (Polier)



Der Aufbau der neuen Bahnhofsmision



Projektkoordinatorin Katrin Gschwander

hoffnung spenden

SEPA-Überweisung/Zahlschein		Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.
Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts	BIC	
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)		
V E R E I N   S T A D T M I S S I O N   H A M B U R G		
IBAN		
D E 2 7 5 2 0 6 0 4 1 0 0 0 0 6 4 0 7 0 4 8		
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)		
G E N O D E F 1 E K 1		
Betrag: Euro, Cent		
Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Begünstigten)		
S P E N D E   W O H N U N G S L O S E N H I L F E		
noch Verwendungszweck (max. 2 Zeilen à 27 Stellen)		
H O F F N U N G S O R T E		
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)		
IBAN		
Datum	Unterschrift(en)	